

terte Seele in der Regel für heilsame Einwirkungen besonders empfänglich.

Bei Bekanntmachung mit den Mitteln zur Rettung Verunglückter ist es von Wichtigkeit, die einzelnen Fälle unter allgemeine Regeln zu bringen. Diese möchten z. B. folgende sein:

Bei einem Verunglückten, der scheintodt vor uns liegt, stockt das Leben, darum ist die

Erste Regel: Entferne Alles von ihm, was diese Stockung unterhalten und fördern kann, z. B. unnatürliche Lage, Kleidung, Strick, Schlamm, Frost durch kalte Umschläge, Ueberfülle von Blut durch Aderlaß, unreine Luft u. s. w.

Zweite Regel: Reize den Körper durch nervenerschütternde Mittel, z. B. durch Aufsteinhauchen, Reiben der Brust, des Unterleibes, der Füße, Besprüngen mit kaltem Wasser, reizende Riechmittel, Kitzeln mit einer Feder in Nase und Hals u. s. w.

Dritte Regel: Stärke die erwachte Lebensthätigkeit allmählig, z. B. durch erwärmende, belebende Getränke, Waschen mit Wein u. s. w.

In den Schulen sind die einzelnen Unglücksfälle und die dabei nöthige Behandlung der Scheintodten nach der Reg.-Bekanntm. vom 26. Octbr., ausg. 3. Novbr. 1830. Gesetzsaml. Bd. 6. S. 406 und vom 29. Octbr., ausg. 8. Decbr. 1830 nebst detaillirter Anweisung bekannt zu machen.

7. Aufgabe der Kirchenältesten in Betreff der Seelsorge.

Nach Art. 19 des R.-Verf.-Gesetzes haben die Kirchenältesten die Aufgabe, den Geistlichen in der christlichen Berathung und Pflege der Gemeinde beizustehen. Diese Berathung und Pflege wird mehr wie durch alles Andre durch die specielle Seelsorge geübt, folglich sollen die Ältesten der Gemeinde den Geistlichen auch darin beistehen. Da aber die specielle Seelsorge der geistlichste Theil des Amtes ist und etwas voraussetzt, was von Ältesten nicht erwartet werden kann, so dürfen die Ältesten nicht selbstständig für sich die Seelsorge üben (vergl. Verh. d. 3. Synode Anlage 6. S. 33, denn die einzelnen verschiedenen Gegenstände der geistlichen Seelsorge erfordern eine verschiedene